



*Biewald, Roland/Obermann, Andreas/Schröder, Bernd u. a. (Hg.): Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen. Ein Handbuch, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2018 [408 S.; ISBN 978-3-525-77695-7]*

BRU? Wofür steht das nochmal? Diese Abkürzung spielt gerade in wissenschaftlichen Publikationen immer noch eine marginale Rolle. Dabei ist und sollte BRU bzw. ausgeschrieben Berufsschulreligionsunterricht innerhalb der Religionspädagogik eine größere Bedeutung erlangen. Das belegen schon allein die Zahlen, besuchten im Schuljahr 2016/17 doch knapp 2,5 Millionen Schüler/-innen eine berufsbildende Schule (vgl. 18). Diese Schüler/-innen können auch den Religionsunterricht besuchen – sofern er angeboten wird. Aus diesem Grund sahen es die Herausgeber als eine Notwendigkeit an, ein aktuelles, in evangelisch-katholischer Trägerschaft verantwortetes Handbuch zu veröffentlichen, welches Licht in verschiedene Bereiche der Berufsschule wirft, denn „kein zweites Segment des staatlichen Schulwesens in Deutschland ist so ausdifferenziert, so reich an Schülerinnen und Schülern verschiedenster Vor-Qualifikationen und Bildungsambitionen, so eng verwoben mit außerschulischen Institutionen und Partnern wie das System der beruflichen Bildung – und zugleich so unbekannt in Öffentlichkeit, allgemeiner Bildungsforschung und Fachdidaktiken“ (19).

Mit ihrer Veröffentlichung stützen sich die Herausgeber einerseits auf zwei bereits erschienene Handbücher über BRU aus den Jahren 1997 und 2005 und stellen somit eine Kontinuität in diesem Forschungsfeld dar. Gleichzeitig sticht das von 23 Autorinnen und Autoren verfasste Handbuch durch größere zusammenhängende Beiträge heraus und präsentiert neue Schwerpunkte, u. a. in den Bereichen Interreligiosität, Pluralität und Kompetenzorientierung. Als Adressaten werden gezielt Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen des Referendariats oder Vikariats genannt. Somit wird bereits angedeutet, dass es sich oftmals um eine ausführliche Einführung in die Materie handelt.

Nach drei Geleitworten werden im ersten Teil (42–133) zunächst die systemischen Aspekte der berufsbildenden Schule erläutert. Hier haben die Autoren kein leichtes

Feld, weil sich die Situation sowohl der Berufsschulen als auch des BRU in den einzelnen Bundesländern verschieden darstellt. So schreibt Peter Schwafferts in I.1 treffend, dass deutsche berufsbildende Schulen für Außenstehende wie „verästelte bildungspolitische Fuchsbauten“ (42) wirken. Selbst der Name Berufsschule ist deutschlandweit nicht einheitlich, wird in NRW doch abweichend von einem Berufskolleg gesprochen. Hier muss das Handbuch den schmalen Grat zwischen starker Verallgemeinerung auf der einen oder Überinformation auf der anderen Seite wählen. Glücklicherweise betont es in der Regel eher Überschneidungen und Gemeinsamkeiten vieler berufsbildender Schulen und deren BRU, als alle lokalen Unterschiede eingehend zu beleuchten. In diesem Teil geht es vor allem um das Schulsystem, den Religionsunterricht, außerschulische Institutionen wie die Kirchen, Betriebe, Kammern und Rechtslage der Bundesländer. Außerdem wird die Situation vom BRU in anderen europäischen Ländern beschrieben. Spannend wird dieser Abschnitt vor allem dann, wenn die Relevanz von heutigem BRU diskutiert wird. Es zeigt sich exemplarisch anhand der Ausbildung von Fachkräften in Kitas, in der Pflege, aber auch im Bankenwesen, dass Lernende noch heute befähigt werden sollten, „persönlich und professionell mit kultureller, religiöser und weltanschaulicher Vielfalt umzugehen“ (89), da sie sonst auf Schwierigkeiten bei Kindern, Patienten oder Kunden stoßen könnten.

Im zweiten Teil (134–195) stehen die Akteurinnen und Akteure des BRU – Lernende und Lehrende – im Vordergrund. Es wird deutlich, wo heutige Berufsschüler/-innen im Leben stehen: u. a. werden Altersspanne, Milieu, Lebensstil, religiöses Urteil sowie Migrationshintergrund beleuchtet. Darauf folgt ein Blick auf die Lehrer/-innen an berufsbildenden Schulen, die wenig überraschend viele Stärken aufweisen müssen. „Neben didaktisch-methodischer Ansprüche an den BRU ist vor allem Umgang mit Heterogenität und Diversität gefordert“ (164). Da der Unterricht zumeist konfessions- und religionsübergreifend im Klassenverband stattfindet, ist die Wahrnehmung von Vielfalt sogar geradezu zwingend notwendig (170). Gleichzeitig stellt die Digitalisierung laut der Autoren einen nicht zu vernachlässigenden Aspekt im BRU dar. Dieser Teil reißt viele – auch teilweise nicht ganz neue – Aspekte an, kann jedoch nur überblicksartig einführen, sodass Neulinge auf diesem Feld auf weiterführende Literatur zurückgreifen sollten.

Der dritte Teil (196–329) fokussiert auf Konzepte und Gehalte des BRU. Es werden didaktische Schlüsselbegriffe erläutert, didaktisch-methodische Herausforderungen in der Praxis besprochen und Einblicke in die Schulseelsorge in berufsbildenden Schulen gegeben. Dabei wird vor allem das Spezifische sowie ein typischer Spagat des BRU deutlich. Der BRU ist in die berufliche Bildung eingebunden. Er hat damit einen festen Bezugsrahmen. Deshalb muss er einerseits davor geschützt werden, „zum Erfül-

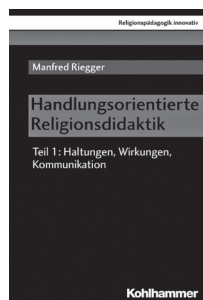
lungsgelhilfen wirtschaftlicher Interessen zu werden, die auf einem problematischen Menschenbild beruhen“, aber gleichzeitig muss er „davor bewahrt werden, nur ideologiekritisch gegen alle vermeintlich inhumanen Interessen der Wirtschaft zu fungieren“ (198f.). Schwerpunkte des BRU sind daher u.a. die Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen, verschiedenen Dimensionen von Beruf und Arbeit sowie die „Erörterung ökologisch-nachhaltiger Handlungsoptionen“ (251). Ebenso wird mehrfach die Übernahme verschiedener Perspektiven hervorgehoben, um in der heutigen pluralen (Berufs-)Welt zu bestehen.

Der vierte Teil (330–361) liefert wissenschaftsbezogene Aspekte. Darin wird u.a. genauer auf die Dauerbrenner-Frage eingegangen, ob Religionsunterricht in beruflichen Bildungsgängen überhaupt noch gerechtfertigt ist. Dazu liefert Detlef Buschfeld mehrere Antworten, u.a. erfrischend kurz und prägnant: „Beruf hat etwas mit Arbeit zu tun und Arbeit etwas mit Religion.“ (338) Außerdem heben die Autorinnen und Autoren noch einmal das breite Spektrum der berufsbildenden Schulen hervor. Doch in allen Schulen hat der BRU eine Sache gemeinsam: Der Unterricht muss fähig sein, „Schülerinnen und Schüler in den Blick zu nehmen, ‚für sie‘ (und nicht etwa für den Betrieb) da zu sein, ihnen Freiraum, Schutz und Durchatmen zu gewähren“ (342).

Der fünfte Teil (362–385) legt einen Schwerpunkt auf das interreligiöse Lernen im BRU und stellt hier im Vergleich zu früheren Publikationen die größte Neuerung dar. Denn es melden sich nach einer Begründung des interreligiösen Lernens an berufsbildenden Schulen ein jüdischer Religionspädagoge sowie eine muslimische Religionspädagogin zu Wort. Sie weisen ganz eigene, spannende Perspektiven auf und runden das Handbuch im Bereich Interreligiosität ab. In beiden Beiträgen wird offensichtlich, dass sowohl Werte in der westlichen Welt maßgeblich auf Judentum und Christentum fußen und daher weiterhin Teil der Bildungslandschaft sein sollten als auch gerade in Anbetracht religiös bunt zusammengesetzter Klassen Pluralitätsfähigkeit und religiöse Sprachfähigkeit höchste Bedeutung haben.

Bei dem Handbuch handelt es sich um eine praxisnahe, angenehm ausgewogene und (manchmal sehr) breit angelegte Einführung in das unüberschaubare und zu wenig bekannte Feld der berufsbildenden Schulen und des BRU, welches gerade für Studierende und Berufsanfänger/-innen hilfreich sein kann. Doch das Handbuch stellt auch für Religionspädagoginnen und Religionspädagogen aller Art eine spannende Lektüre dar. Wie in der Einleitung betont wird: „Berufsbezogene Religionspädagogik hat nicht selten eine seismografische Funktion für kommende Herausforderungen“ (21). Viele Entwicklungen, die sich in den berufsbildenden Schulen bereits als Realität darstellen, werden auch andere Schulformen erreichen und können auf diese Weise bereits antizipiert werden.

*Christina Heidler*



*Riegger, Manfred: Handlungsorientierte Religionsdidaktik. Teil 1: Haltungen, Wirkungen, Kommunikation (Religionspädagogik innovativ, Bd. 27), Stuttgart (Kohlhammer) 2019 [213 S.; ISBN 978-3-17-034958-2]; Teil 2: Unterrichtsmethoden (Religionspädagogik innovativ, Bd. 28), Stuttgart (Kohlhammer) 2019 [337 S.; ISBN 978-3-17-036416-5]*

Die beiden Bände zum Thema Handlungsorientierte Religionsdidaktik sind erschienen in der Reihe *Religionspädagogik innovativ*. Das Konzept der Reihe des interkonfessionell besetzten Herausgeber/-innenteams setzt den Schwerpunkt auf Vernetzung religionspädagogischer Theoriebildung und religionsunterrichtlicher Praxis in allen Phasen der Lehrer/-innenbildung. Die Konzeption der beiden Bände berücksichtigt diese Zielsetzung in vollem Umfang, da es Manfred Riegger darum geht, anwendbares Wissen als theoretisches Wissen bereitzustellen, das „handlungsorientiert, erfahrungsgebunden und situationsspezifisch“ (I, 8) in Praxiszusammenhängen wirksam werden kann. Hierzu wird das Habituskonzept von Pierre Bourdieu zugrunde gelegt: Strukturierte und strukturierende Dispositionen spielen eine wesentliche Rolle für die Art und Weise des Denkens und Handelns, welche Habitus genannt wird. Jede Unterrichtsaktion ist somit „immer gedanklich (mit) bestimmt“ (I, 15). Angesichts des Buchtitels *Handlungsorientierte Religionsdidaktik* bleibt zu überprüfen, inwieweit es Manfred Riegger gelingt, den fachspezifischen Anteil gegenüber allgemeindidaktischen Entfaltungen zum Theorie-Praxis-Bezug in diesen beiden Büchern zu erarbeiten.

Die Kernthese des Buches „Haltungen, Wirkungen, Kommunikation“ (Teil 1) besteht darin, dass die handelnde Bewältigung des Theorie-Praxis-Bezugs, welcher für Lernende und Lehrende vor allem in den ersten beiden Phasen der Lehrer/-innenbildung eine wesentliche Herausforderung darstellt [Hinzuf. H.L.], insbesondere das reflexive Handeln im Religionsunterrichtsfeld fördert. Reflexivität spielt im professionstypischen Habitus eine wichtige Rolle als Scharnier zwischen Handlungsstrukturen (Routinen und Umgang mit Neuem) und Handlungsbedingungen (Institution und Person). Damit steht dieses Buch im Kontext der Fachdiskussionen rund um die